

Wo Kirchen zu Arenen werden

Konzert | Frauenkirchenkantor Matthias Grünert lädt zum großen Orgelmarathon ins Sonneberg-Coburger Grenzland

Von Peter Lauterbach

So etwas wie einen Marathon mit den Fingern hat sich Frauenkirchenkantor Matthias Grünert für das bevorstehende Männertagswochenende vorgenommen. Gut, ein bisschen Bearbeitung ist an den Orgelpedalen auch gefragt. Und ab und zu müssen nicht nur Tasten gedrückt, sondern auch Register gezogen und geschoben werden. Den Wahl-Dresdner und renommierten Kirchenmusiker scheint all das nicht zu schrecken. 28 Konzerte an nur vier Tagen plant Matthias Grünert in kleineren und größeren Kirchen und zwei Konzertsälen des Sonneberger und Coburger Landes.

Damit es auch künstlerisch nicht langweilig wird, hat er für jedes Konzert seiner „Orgelarena 2010“ ein eigenes Programm zusammengestellt. Das Repertoire reicht von so bekannten Altmusikern wie Bach, Vivaldi oder Händel über die nicht ganz so bekannten Herren Corelli, Frescobaldi oder

van Eyck bis hin zu jüngeren und dem Publikum meist nur wenig geläufigen Komponisten wie Josef Rheinberger, Hans-Martin Linde oder Ernst Friedrich Richter. Kein einziges Orgelstück wiederholt sich bei den Konzerten. Für den Künstler scheint das Orgelspiel geradezu eine sportliche Herausforderung zu sein. Verschmitzt lädt Matthias Grünert jeden ein, bei „guter Kondition“ alle Konzerte zu besuchen und sich so ein einmaliges Erlebnis zu verschaffen. Da ist wohl vor allem Sitzfleisch gefragt.

Nicht von ungefähr verschlägt es Grünert, einem gebürtigen Nürnberger, ausgerechnet ins thüringisch-fränkische Grenzland. Initiator der „Orgelarena“ ist der Sonneberger Musikschulleiter Volker Sesselmann, der den bereits vor drei Jahren mit einer Konzertreihe in Coburg, Kronach und Lichtenfels zu erleben gewesenen Musiker erneut eingeladen hat. Dass er nun in beiden Ländern spielt, liegt nicht nur am 20. Einheitsjahr. Die Organisa-



Ein Marathon-Mann: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert spielt 28 Konzerte an vier Tagen.

Foto: Archiv

toren und Veranstalter, zu denen die Neustädter Kirchgemeinde Haarbrücken und die Sonneberger Kirchgemeinde Köppelsdorf gehören, erhoffen sich auf diese Weise auch viel Publikum. „Wir rechnen schon mit 1 000 Besuchern“, sagt Uwe Scheler, Amtsleiter im Sonneberger Landratsamt und einer der beiden ehrenamtlichen Projektleiter.

Die Auswahl der Konzertorte erscheint ebenso bunt gemischt wie reizvoll. So sind die kleinen Dorfkirchen in Köppelsdorf, Judenhain mit dabei, aber auch die prächtige Basilika Vierzehnhiligen, die Stiftskirche Kloster Banz oder die Schlosskirche in Lahm im Itzgrund. Und wäre die Orgel der Sonneberger Stadtkirche schon bespielbar, hätte das Eröffnungskonzert sicher dort stattgefunden. So wird es nun am 13. Mai um 14 Uhr im Rathaussaal zu hören sein. Was wie ein geplanter Mix aussieht, ist aber auch Ergebnis technischer Zwängen. Nicht jede Kirche – schon gar nicht

im Sonnebergischen – hat eine gut spielbare Orgel, die den Anforderungen eines klassischen Konzerts genügt. Nur einige Kirchen kamen also in Frage. Die Konzerte tragen auch experimentellen Charakter, weil der seit fünf Jahren in Dresden engagierte Matthias Grünert nicht jedes Instrument vorher ausprobieren kann. Die Disposition der Orgel muss ihm zur Vorbereitung genügen. Wie das jeweilige Instrument unter seinen Fingern dann klingt, das ist für ihn genauso überraschend wie für das Publikum.

Der Eintritt für alle Konzerte ist frei. Um eine Spende wird jeweils gebeten – nach Abzug der Unkosten kommen die Erlöse den Orgel in Haarbrücken und der Sonneberger Stadtkirche zugute. Extra für Marathon-Organisierer ist das Programmfaltblatt mit den kompletten Adressen der Konzertorte ausgestattet. Als Datenfutter für's Navigationssystem.

■ Detaillierte Infos gibt es unter www.orgelarena.de.